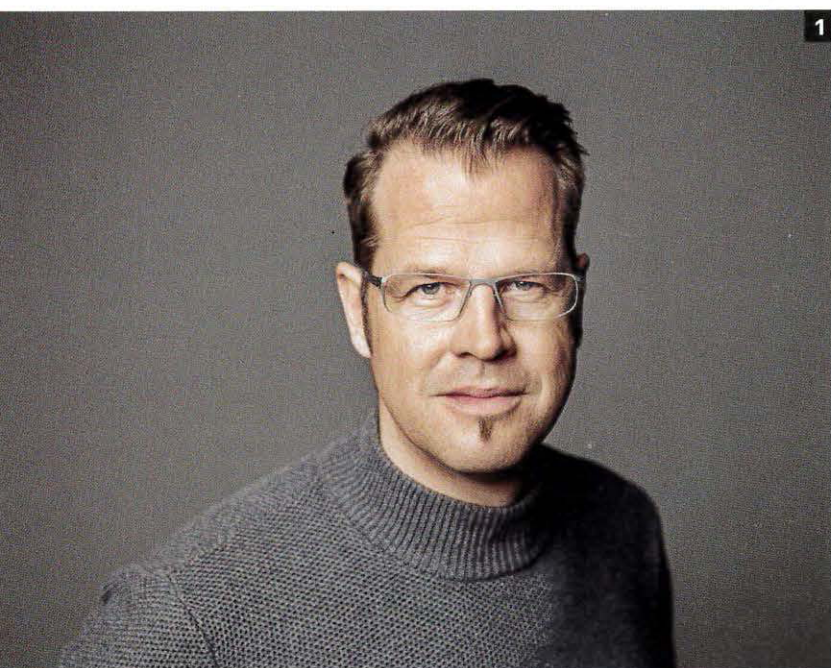


Interview mit Interior Designer Florian Kienast

„Innovation darf nicht zu abstrakt werden“

Florian Kienast hat mit seinem Designbüro Formwaende in den letzten 17 Jahren über 300 Projekte realisiert. Wir sprachen mit ihm über zeitloses Design, die Angst vor Unbekanntem und die Sehnsucht nach dem Gefühl, zu Hause zu sein.



1



1 Florian Kienast führt seit 2001 das von ihm gegründete Designbüro Formwaende in Lüneburg.

2 Die Suiten des Hotels East in Hamburg zeigen sich nach dem Re-design dunkler mit „verschiedenen Glanzpunkten“.

Hotel+Technik: Herr Kienast, was ist für Sie modernes Design im Hotel? Und wie unterscheidet es sich von zeitlosem Design?

Florian Kienast: Für mich sind die Begriffe nicht unbedingt trennbar. Es gibt viele moderne Konzepte, die temporäre Trends und Strömungen aufnehmen, die gestalterisch in der Basis jedoch zeitlos sind. Oder Konzepte die zeitlos sind, fast schon seit Jahrhunderten funktionieren und wiederum moderne Gestaltungseinflüsse haben. Auch diese zeitlosen Konzepte werden in Zukunft Hotelgäste beherbergen, die genau das möchten. Stichworte wie die Renaissance des Grandhotels mit allen Annehmlichkeiten oder das Wiederaufleben der Landgasthöfe – allerdings in die moderne Zeit geführt – spiegeln das wider. Daher empfinde ich eine gute Mischung

der beiden Stichworte modern und zeitlos als ein schlüssiges Konzept.

Wie hat sich die Vorstellung von modernem Hoteldesign in den letzten Jahren verändert?

Es gibt zusehends die Entwicklung, dass sich die eher futuristischen Konzepte in eine Richtung des „von früher“ Gewohnten entwickeln. Die Emotionalisierung von Standorten, Räumen, Einrichtungen und auch Dingen eines Hotelkonzeptes werden immer wichtiger. In Zeiten medialer Informationsflut benötigen die Gäste einen Anker. Immer wichtiger wird dabei auch der regionale Bezug des Standortes eines Hotels. Die Auseinandersetzung mit der Umgebung, Geschichte oder Herkunft von Einrichtung und Design eines Hotels ist wichtiger geworden. Letztlich geht es im-

mer um das Erzählen von spannenden Geschichten, um Menschen zu begeistern.

Verschwimmen die Trennlinien zwischen Arbeit, Freizeit und Urlaub auch räumlich immer mehr?

Nicht nur die Freizeit nach der Arbeitszeit, sondern das ganze Leben mit allen Inhalten vermischt sich immer mehr mit der klassischen Arbeitszeit. Die immer größere Bereitschaft von Unternehmen, ein Homeoffice oder flexible Arbeitsplätze zu gewähren, ist nur der Vorläufer. Ich denke, dass zukünftig in vielen Branchen von überall aus der Welt zugearbeitet werden kann. Ob dies im Hotel, Ferienhaus oder bei Freunden auf der Terrasse sein wird, spielt dann keine Rolle mehr. Was allerdings immer Bestand haben wird, ist, dass Menschen zusammenkommen, um sich

bei Gesprächen in direktem Kontakt auszutauschen.

Was bedeutet das für die Anforderungen an Technik und Ausstattung im Hotel?

Die mediale Vernetzung sämtlicher technischer Komponenten, die den Hotelaufenthalt angenehmer machen, den Gästen Aufgaben abzunehmen oder Abläufe zu vereinfachen, das wird immer wichtiger und auch selbstverständlicher. Die Entwicklung des Smart Home wird auch in Hotels immer mehr Einzug halten. Hier sehe ich noch viel Entwicklungspotenzial, aber gestalterisch sollten diese technischen Dinge in den Hintergrund treten. Besonders wichtig finde ich die vereinfachte und intuitive Bedienung der Komponenten. Kein Gast möchte sich durch lange Display-Menüs scrollen, um die Nachttisch-Beleuchtung auszuschalten. Was die Ausstattung angeht, wird es im Hotel immer mehr Bereiche für Kommunikation geben. Die Auflösung der klassischen Lobby hin zum Working Space mit Rezeption, einer Bar mit Restaurant, die auch für Meetings genutzt werden kann – auch für Nichthotelgäste –, lässt sich schon heute in vielen Projekten sehen.

Sie haben das Redesign im Hamburger Hotel East verantwortet. Was waren dort spezielle Herausforderungen?

Viele Gäste kommen wegen der besonderen Atmosphäre direkt auf St. Pauli und in das Hotel. Das ursprüngliche Designkonzept des US-Amerikanischen Architekten Jordan Mozer sollte unbedingt erhalten bleiben, daher war es wichtig, dass alle hinzugekommenen Einrichtungs- und Materialkomponenten sehr gut aufeinander abgestimmt sind. Generell wurde das Design des Zimmers von der Grundstimmung her wesentlich dunkler, es wurden

ZUR PERSON: FLORIAN KIENAST

Florian Kienast ist gelernter Möbeltischler und staatlich geprüfter Techniker. 2001 gründete er das Designbüro Formwaende in Lüneburg. Das sechsköpfige Team aus Innenarchitekten und Produktdesignern hat sich auf die Hotellerie und Gastronomie spezialisiert und in den letzten 17 Jahren über 300 Projekte neu konzipiert beziehungsweise über ein Redesign modernisiert. Größtes Projekt bislang ist der dreigeschossige Gastronomiebereich „Störtebeker“ der Hamburger Elbphilharmonie. Weitere Informationen unter

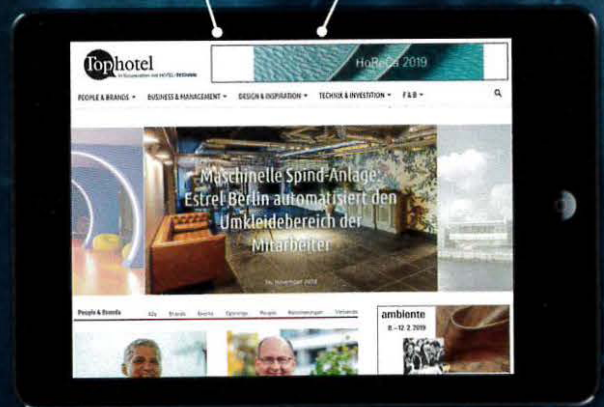
www.formwaende.de.

HOTEL+

TECHNIK

Zukunftsweisend investieren

Das beste aus zwei Welten:
Der neue digitale Informationshub
für die Hotellerie von Tophotel und
HOTEL+TECHNIK



Entdecken Sie **360-Grad-Inspirationen**
für erfolgreiches Hotelbusiness unter
www.hotelundtechnik.de